



DIE EDUDIP GMBH

- Gründung 2010 in Deutschland mit Sitz in Aachen (NRW)
- Bisher mehr als 4,2 Millionen Teilnehmer und über 800.000 durchgeführte Webinare
- Gehört zu den führenden Anbietern von Webinar-Software
- Wachstum aufgrund Corona: vVon 13 auf 28 Mitarbeiter, Tendenz weiter steigend
- Von 20-30 Tests durch interessierte Unternehmen auf bis zu 500 Tests am Tag

VIDEOKONFERENZ-SOFTWARE
„MADE IN AACHEN“

ZU 100 PROZENT DSGVO-KONFORM

Wer auf der Suche nach einer einfachen und verlässlichen Videokonferenz-Software ist, kann bereits in Deutschland, genauer gesagt in Aachen bei der edudip GmbH fündig werden. Die gleichnamige Webinar-Software ist „made and hosted in Germany“ und somit beispielsweise den amerikanischen Anbietern in puncto Sicherheit einen entscheidenden Schritt voraus.

„Unsere Webinar-Software wird ausschließlich in Deutschland entwickelt, betreut und in deutschen Rechenzentren gehostet. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich auf deutschen Servern gespeichert, unterliegen somit dem Europäischen Datenschutz und sind dementsprechend zu 100 Prozent DSGVO-konform“, sagt edudip Geschäftsführer und Gründer Torsten Kämper.

Der Einfachheit halber wurde in der Corona-Pandemie gerne auf große, amerikanische Anbieter zurückgegriffen, denn „die nutzt ja jeder, somit sollte das schon passen“, so der 44-jährige. „Ausnahmesituationen erfordern

natürlich schnelle Entscheidungen. Aber diese sollten nicht auf Kosten der Datensicherheit getroffen werden“ führt Kämper weiter aus. „Neben den vielfältigen und erfolgversprechenden Einsatzmöglichkeiten, sind Kunden und Anwender auch datenschutztechnisch bei edudip auf der sicheren Seite. Ihr werdet feststellen, dass richtig geile Software auch aus Deutschland kommen kann. ‚Made in Aachen‘ ist ein echtes Qualitätsmerkmal, auch im Silicon Valley“, sagt Kämper und blickt zuversichtlich in die Zukunft, denn „Corona ist die Chance für uns, jetzt nachhaltig eine Rolle zu spielen, nicht nur auf dem deutschen Markt.“

DIE WICHTIGSTEN VORTEILE VON EDUDIP AUF EINEN BLICK:

- Browserbasiert – ohne Installation sofort einsatzbereit!
- Sicherheit made and hosted in Germany – 100 Prozent DSGVO-konform!
- Beste Qualität dank innovativer Technologien wie WebRTC und HTML5
- Kompatibel mit allen Endgeräten
- Funktionen wie Screensharing, Präsentationen, Umfrage-Tool, Bild- und Tonübertragung, Chat & Handzeichen, Telefoneinwahl, individuelle E-Mails und Landingpage und vieles mehr

Von Simon Geerkens

WIR ALLE MÜSSEN IN DIESER ZEIT ZUSAMMENARBEITEN

KRISENCHAT.DE

Hey Julius, Du hast mit zwei Freunden ein Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen gegründet – magst Du das kurz vorstellen?

krisenchat.de ist eine rund um die Uhr erreichbare psycho-soziale Chatberatung für Kinder und Jugendliche. Egal zu welcher Uhrzeit und egal ob Liebeskummer, Mobbing oder Gewalt: unser Krisenberatungsteam hat ein offenes Ohr.

Das klingt ja spannend – wie seid Ihr auf die Idee dazu gekommen?

Die Idee für Krisenchat ist während des Lockdowns in der Corona-Krise entstanden: Gemeinsam mit meinen Mitstreitern Kai und Jan habe ich am Start-Up exclamo gearbeitet, einer App für Schulen gegen Mobbing. Durch die Schulschließungen während Corona mussten wir umdenken. Wir haben vermehrt Berichte von steigender häuslicher Gewalt und psychischer Belastung insbesondere bei Kindern und Jugendlichen wahrgenommen. Das brachte uns auf die Idee, Krisenchat kurzfristig zu gründen, da es noch kein vergleichbares Angebot einer 24/7-Chat-Hilfe in Deutschland gab. Innerhalb von drei Wochen waren wir dann mit der ersten Version live, inzwischen haben wir schon über 1000 Chatterinnen und Chattern geholfen.

Und wie geht es für Krisenchat über Corona hinaus weiter?

Wir haben ziemlich schnell gemerkt, dass Krisenchat weit über ein „Corona-Projekt“ hinausgeht. Die Erfahrungen in den ersten Wochen haben die Dimension des

Problems gezeigt und in uns eine größere Vision geweckt. 18 Prozent der Kinder und Jugendlichen leiden an psychischen Problemen – das sind knapp 3,5 Millionen junge Menschen alleine in Deutschland! Häufig ist es aber gerade für diese schwierig, sich Hilfe zu holen: Neben Verfügbarkeit und Niederschwelligkeit in Ansprache und Handhabung ist auch Stigmatisierung ein riesenproblem. Da hilft uns Aufmerksamkeit: Je mehr Menschen in sozialen Netzen auf das Thema und unser Angebot aufmerksam machen, desto besser können wir helfen.

Und was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Wir möchten, dass therapeutische Ersthilfe für Kinder so ist wie Leitungswasser: kos-

tenlos, effektiv und jederzeit verfügbar. Außerdem ist unsere Vision, das Wort Dunkelziffer aus dem Sprachgebrauch zu streichen. Wenn das erfüllt ist, trauen sich alle Kinder, ihre Probleme anzusprechen. Dann wissen wir von jedem Fall von Mobbing, häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch, einsamem Alkoholkonsum oder Suizidgedanken. Das ist für uns die Basis für Prävention und Ersthilfe bei psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Birte Hackbarth



krisenchat.de